

Pies, Ingo

Working Paper

Nahrungsmittelspekulation: Ein Interview

Diskussionspapier, No. 2014-9

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo (2014) : Nahrungsmittelspekulation: Ein Interview, Diskussionspapier, No. 2014-9, ISBN 978-3-86829-703-4, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-30758>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170423>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Ingo Pies

Nahrungsmittelspekulation: ein Interview

Diskussionspapier Nr. 2014-9

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2014

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-702-7 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-703-4 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieses Interview erläutert den Spekulationsbegriff und verweist auf die wissenschaftlichen Befunde, die darauf hindeuten, dass die von Indexfonds betriebenen Terminmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen dem Gemeinwohl nicht abträglich, sondern zuträglich sind.

Schlagwörter: Spekulation, Nahrungsmittelspekulation, Agrarspekulation, Terminmarkt, Indexfonds, Hunger

Abstract

This interview explains the term „speculation“ and points to the academic research literature which supports the view that index fund activities on futures markets for agricultural commodities improve the common good.

Key Words: speculation, food speculation, agricultural speculation, futures market, index funds, hunger

Nahrungsmittelspekulation: ein Interview

Ingo Pies¹

DS: Wie definieren Sie persönlich den Begriff „Nahrungsmittelspekulation“?

IP: Ganz generell definiere ich Spekulation als Gegenstück zum Handel: Handel ist Arbitrage im Raum. Spekulation ist Arbitrage in der Zeit. Beides wird durch Erwartungen getrieben und ist generell dem Gemeinwohl förderlich. Denn sowohl Handel als auch Spekulation sind im Allgemeinen nur dann wirtschaftlich erfolgreich, wenn sie die gesellschaftlich erwünschte Funktion erfüllen, in den Dimensionen von Zeit und Raum Ausgleichshandlungen vorzunehmen, die zur Entschärfung dramatischer Knappheit beitragen. Händler und Spekulanten, die durch fehlerhafte Einschätzungen Knappheit nicht entschärfen, sondern verschärfen, erleiden systematische Verluste. Insofern sind beide Aktivitäten auch mit einem Selbstkorrekturpotential ausgestattet, das für das Funktionieren der Märkte sehr wichtig ist. – Den Begriff „Nahrungsmittelspekulation“ verwende ich gar nicht, weil er extrem irreführend ist. Das, was in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert wird, ist Spekulation mit Agrarrohstoffen, also nicht mit Lebensmitteln, sondern mit den landwirtschaftlichen Vorprodukten von Nahrungs- bzw. Futtermitteln wie Weizen, Reis, Mais und Soja. Und auch hier muss man nochmals unterscheiden zwischen Spekulation auf Kassamärkten und Spekulation auf Terminmärkten. Jede Form der Lagerung physischer Mengen von Agrarrohstoffen enthält ein spekulatives Moment, weil intertemporal abgeglichen wird, ob man heute auf dem Kassamarkt verkauft oder lieber noch länger lagert. Die öffentliche Diskussion, die wir gegenwärtig ja auch in der Schweiz führen, dreht sich allerdings ausschließlich um die Agrarspekulation auf Terminmärkten. Hier werden nicht physische Mengen gehandelt, sondern die Preisänderungsrisiken von Agrarrohstoffen. Der Terminmarkt ist also gewissermaßen ein Versicherungsmarkt. Landwirtschaftliche Produzenten wollen sich hier gegen fallende Preise absichern. Dafür benötigen sie Tauschpartner. Viele dieser Tauschpartner sind Spekulanten. Sie werden benötigt, um eine Transaktion durchzuführen, die sowohl betriebswirtschaftlich als auch volkswirtschaftlich sinnvoll ist.

DS: Im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Spekulationen mit Agrarrohstoffen gibt es in der Wissenschaft unterschiedliche Ansichten. Könnte dies unter anderem an einer divergierenden Definition von „Spekulation“ liegen?

IP: Nein. Die Wissenschaft reagiert vor allem auf die zivilgesellschaftliche Kritik an Indexfonds, die als „Hungermacher“ an den Pranger gestellt werden. Das sind neue Akteure, die zu Beginn des letzten Jahrzehnts – also im Vorfeld der Preissteigerungen 2008 und 2001 – erstmals auf den Terminmärkten für Agrarrohstoffe aufgetreten sind. Dieses zeitliche Zusammentreffen wird von Kritikern als Kausalität interpretiert. Dem sind viele wissenschaftliche Studien nachgegangen. Gemeinsam mit Koautoren habe ich dazu im

¹ Die Fragen stellte Daniel Schürch von der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften.

Jahr 2012 einen Literaturüberblick verfasst, der 2013 publiziert wurde.² Der Grundtenor dieser empirischen Studien ist ziemlich eindeutig: Die meisten führen die starken Preissteigerungen auf realwirtschaftliche Faktoren zurück und können keine besorgniserregenden Effekte der Tätigkeit von Indexfonds finden.³

DS: Wie erklären Sie sich, dass einerseits Fachpersonen bei Investitionen in Derivate auf Agrarrohstoffe von einer steigenden Volatilität der Preise auf den physischen Märkten ausgehen und andere genau vom Gegenteil?

IP: Hier geht vor allem in der Öffentlichkeit einiges durcheinander. Wir müssen unterscheiden zwischen (a) dem Trend des Preisniveaus und (b) der Volatilität, dem Auf und Ab des Preises, also der Schwankungen um den Trend. Beides wurde in der Forschungsliteratur intensiv untersucht: (a) 2008 und 2011 hatten wir starke globale Preissteigerungen bei Agrarrohstoffen. Das betrifft das Niveau. Hierfür waren vor allem realwirtschaftliche Faktoren, also das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage auf dem Kassamarkt verantwortlich. Die hohen Preise waren das Resultat physischer Knappheit. (b) Davon unterscheiden muss man die Volatilität. Die hat entgegen dem allgemeinen Eindruck nicht zugenommen und war beispielsweise in den 1970er Jahren viel größer als heute. Viele Praktiker erleben das aber anders. Für Deutschland und die EU kann ich sagen, dass die Reform der Agrarpolitik: der Abbau von Garantiepreisen und die Hinwendung zu echten Marktpreisen die Agrarproduzenten, die früher gegen Preisschwankungen immunisiert waren, die Volatilität der Weltmarktpreisen, die es immer schon gab, heute stärker spüren lässt. Deshalb dürften Terminmärkte in Zukunft auch in jenen Ländern eine größere Rolle spielen, die traditionell gar keinen Bedarf dafür hatten, dass sich Landwirte gegen Preisrisiken absichern können. – Im Hinblick auf Indexfonds können wir übrigens davon ausgehen, dass sie dazu beitragen, die Volatilität auf den Terminmärkten zu reduzieren. Denn sie sind so konstruiert, dass sie im Zeitablauf teurer gewordene Titel abstoßen und verbilligte Titel zukaufen.⁴

DS: Wie können Derivate auf Agrarrohstoffe das Preisniveau auf den physischen Märkten langfristig beeinflussen, wenn im Derivatehandel selbst weder produziert noch konsumiert wird?

IP: Kassamärkte und Terminmärkte sind über einen Lagerhaltungskalkül miteinander verbunden. Die Märkte sind also interdependent. Deshalb bewegen sich die Preise hier gewissermaßen im Tandem. Üblicherweise funktioniert das so: Wenn die ersten Nachrichten über schlechte Ernteaussichten eintreffen, gehen diese Informationen sofort in den Terminmarktpreis ein. Der steigt und signalisiert damit, dass in der Zukunft mit verschärfter Knappheit gerechnet wird. Das beeinflusst die heutigen Entscheidungen der Landwirte

² Will, Matthias Georg, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben (2013): Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung, in: List Forum für Finanz- und Wirtschaftspolitik 39(1), S. 16-45

³ Vgl. hierzu auch Althammer, Jörg et al. (2012): Offener Brief an Bundespräsident Gauck, unterzeichnet von 40 Wissenschaftlern, datiert auf den 19. Dezember 2012, im Internet unter: <http://www.iamo.de/fileadmin/institute/pub/offenerbrief-gauck.pdf>

⁴ Vgl. Prehn, Sören, Thomas Glauben, Ingo Pies, Matthias Will und Jens-Peter Loy (2013): Betreiben Indexfonds Agrarspekulation? Erläuterungen zum Geschäftsmodell und zum weiteren Forschungsbedarf, in: ORDO – Jahrbuch für die Ordnung von Wirtschaft und Gesellschaft, Band 64, S. 421-441.

im Hinblick auf Saat, Ernte und Lagerhaltung und trägt so dazu bei, das physische Angebot in der Zukunft zu erhöhen. – Dieser Mechanismus funktioniert aber auch dann, wenn eine Blasenbildung vorliegt, wie zivilgesellschaftliche Organisationen dies für die Jahre 2008 und 2011 behaupten. Zugrunde liegt folgende Idee: Stellen Sie sich vor, es gibt auf dem Terminmarkt eine Blase. Die Preise steigen, aber sie steigen nicht etwa deshalb, weil die reale Knappheit zugenommen hat, sondern weil die Marktakteure sich fälschlicherweise einbilden, die reale Knappheit habe zugenommen. Die landwirtschaftlichen Produzenten beobachten das und reagieren darauf wie folgt: Anstatt ihre Erntemengen heute zu verkaufen, interpretieren sie die gestiegenen Terminmarktpreise als Signal, dass die heute verfügbaren Agrarrohstoffe in der Zukunft sehr viel dringender benötigt werden und deshalb zukünftig höhere Preise erwirtschaften können als heute. Anstatt ihre Mengen auf dem Kassamarkt heute zu verkaufen, horten sie diese Mengen lieber. Sie legen sie also auf Lager, um von den erwarteten höheren Preisen der Zukunft zu profitieren. Dadurch steigt der Kassapreis heute, und zwar als Reaktion auf einen gestiegenen Terminmarktpreis. – Eine solche Abfolge von Ereignissen ist denkmöglich, kann aber für die zurückliegenden Jahre weitestgehend ausgeschlossen werden. Neben vielen anderen Indizien lässt vor allem der Verlauf der Lagerhaltungsmengen darauf schließen, dass wir es hier nicht mit eingebildeter Knappheit, sondern mit realer Knappheit zu tun hatten.⁵

DS: Kann es im Zusammenhang mit der Volatilität wie auch der Marktmacht der einzelnen Akteure als positiv gewertet werden, wenn sich mehr Akteure auf einem Markt befinden?

IP: Generell ja. Indexfonds erhöhen die Liquidität auf dem Terminmarkt. Das ist erwünscht. Und zwar aus mehreren Gründen. Erstens wird es für Agrarproduzenten leichter, einen Versicherungspartner zu finden. Und zweitens lässt die Konkurrenz der Anbieter die Versicherungsprämien sinken.

DS: Sehen Sie im Zusammengang mit dem Rohstoffhandel politischen Handlungsbedarf in der Schweiz wie auch global?

IP: Ja. Wir benötigen bessere Transparenz, vor allem im Hinblick auf die Terminmärkte. In der Europäischen Union haben wir mit der EMIR-Richtlinie hier Regulierungsdefizite aufgeholt, die wir gegenüber den USA hatten. Idealerweise gibt es eine routinemäßige empirische Begleitforschung, die auftretenden Merkwürdigkeiten nachgeht und sicherstellt, dass es auf den Terminmärkten mit rechten Dingen zugeht. Terminmärkte benötigen eine solide Vertrauensbasis, um gut funktionieren zu können.

DS: Würden Sie es begrüßen, wenn beispielsweise die Schweiz, die „Spekulation mit Nahrungsmitteln“ verbieten würde? Hätte dieser Schritt aus Ihrer Sicht eine wesentliche Auswirkung auf die globale „Nahrungsmittelspekulation“?

⁵ Vgl. hierfür sehr anschaulich Pies, Ingo, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will (2013): Kurzdarstellung Agrarspekulation, Diskussionspapier Nr. 2013-2 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=27545&elem=2636563>

IP: Zur ersten Frage: nein. Zur zweiten Frage: kaum. Dafür ist die Schweiz zu klein. Zudem finden die Geschäfte ohnehin im Ausland statt. Das wird man den Schweizer Banken wohl nicht verbieten können. Die reale Folge eines Verbots in der Schweiz läge aus meiner Sicht vor allem darin, dass die großen Schweizer Kapitalsammelstellen, also etwa Pensionskassen, auf ein Instrument verzichten müssten, mit dem sie ihre Portfolios gegen Inflation abgesichert haben.

DS: Wie beurteilen Sie den momentanen Stand der Forschung? Kann aktuell basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen davon ausgegangen werden, dass Investitionen in Derivate auf Agrarrohstoffe zu einer Erhöhung der Preise auf den physischen Märkten wie auch zu einer Steigerung der Volatilität führen?

IP: Die Forschung hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, zum einen im Hinblick auf die methodischen Verfahren der Datenanalyse, zum anderen, und dies sogar ganz besonders, im Hinblick auf die Qualität der verfügbaren Daten. Doch weder zum Preisniveau noch zur Preisvolatilität gibt es derzeit besorgniserregende Befunde für die zurückliegenden Jahre.

DS: Was erwarten Sie im Zusammenhang mit Investitionen in Agrarrohstoffe für eine Entwicklung? Wird das Handelsvolumen von Derivaten auf Agrarrohstoffen weiter zunehmen? Kann u.a. in Zukunft von verstärkten politischen Eingriffen in diesen Markt ausgegangen werden?

IP: Ich gehe fest davon aus, dass wir politische Interventionen erleben werden. Gerade auch in der Europäischen Union. Hier hängt aber vieles von den Details ab. Und die werden gegenwärtig noch verhandelt. Deshalb kann ich mich zum erwarteten Marktvolumen auch noch nicht äußern. Es besteht aber die Gefahr einer starken Überregulierung, die die Funktionsweise der Terminmärkte beeinträchtigt. Dies würde die globale Agrarproduktion erschweren. Als Wirtschaftsethiker macht mir das Sorgen. Zumal der Spekulationsalarm, den ich mit vielen anderen Wissenschaftlern für einen Fehllarm⁶ halte, die öffentliche Aufmerksamkeit davon ablenkt, sich auf jene Politikoptionen zu konzentrieren, die den Hungernden wirklich helfen würden. Gerade den Ärmsten der Armen wird mit dieser von Grund auf verfehlten Spekulations-Debatte ein Bärendienst erwiesen.

⁶ Vgl. hierzu Thomas Glauben, Sören Prehn, Ingo Pies, Matthias Georg Will, Jens-Peter Loy, Alfons Balmann, Bernhard Brümmer, Thomas Heckeley, Heinrich Hockmann, Dieter Kirschke, Ulrich Koester, Rolf Langhammer, Klaus Salhofer, Peter Michael Schmitz, Stefan Tangermann, Harald von Witzke und Justus Wesseler (2013): Agrarspekulation mit Indexfonds: Wie sie funktioniert. Was sie bewirkt. IAMO Policy Brief No. 12, hrsg. Vom Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), Halle. Im Internet unter: http://www.iamo.de/dok/IAMOPolicyBrief12_de.pdf

Diskussionspapiere⁷

- Nr. 2014-9 **Ingo Pies**
Nahrungsmittelspekulation: ein Interview
- Nr. 2014-8 **Ingo Pies**
Der Finanzsektor soll Hunger bekämpfen – Aber wie?
- Nr. 2014-7 **Matthias Will, Ingo Pies**
Insiderhandel und die Regulierung der Kapitalmärkte: Ein Beitrag zur MiFID-Debatte
- Nr. 2014-6 **Ingo Pies**
Interview zur Moral der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen und zur Ordnungsethik der Zivilgesellschaft
- Nr. 2014-5 **Ingo Pies**
Die Stunde der Symbolpolitik – Zur politischen Funktion wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Krisenzeiten
- Nr. 2014-4 **Ingo Pies, Oliver Holtemöller**
Mit administrierten Löhnen Armut bekämpfen? – Warum die Debatte um den Mindestlohn in Deutschland verfehlt ist
- Nr. 2014-3 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Miteinander oder Gegeneinander? – Zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Nr. 2014-2 **Matthias Georg Will, Ingo Pies**
Discourse and Regulation Failures: The Ambivalent Influence of NGOs on Political Organizations
- Nr. 2014-1 **Ingo Pies**
Argumentiert der Papst marktfeindlich?
- Nr. 2013-28 **Ingo Pies**
„Diese Wirtschaft tötet.“ – Wirtschaftsethische Stellungnahme zu einigen zentralen Aussagen des Apostolischen Schreibens »Evangelii Gaudium« von Papst Franziskus
- Nr. 2013-27 **Ingo Pies**
Ethik der Welternährung
- Nr. 2013-26 **Ingo Pies, Thomas Glauben**
Wissenschaftliche Stellungnahme zum „Argumentationspapier“ von Foodwatch
- Nr. 2013-25 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
- Nr. 2013-24 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-23 **Ingo Pies**
Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
- Nr. 2013-22 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
(Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
- Nr. 2013-21 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
The Ethics of (Financial) Speculation
- Nr. 2013-20 **Ingo Pies**
The Ordonomic Approach to Order Ethics
- Nr. 2013-19 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good

⁷ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2009.

- Nr. 2013-18 **Ingo Pies**
Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
- Nr. 2013-17 **Ingo Pies**
Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
- Nr. 2013-16 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
- Nr. 2013-15 **Ingo Pies**
Keynes und die Zukunft der Enkel
- Nr. 2013-14 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
- Nr. 2013-13 **Ingo Pies**
Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
- Nr. 2013-12 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Öko-nomik gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegenzutreten können
- Nr. 2013-11 **Ingo Pies**
Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-10 **Stefan Hielscher und Till Vennemann**
Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management
- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass
- Nr. 2012-28 **Ingo Pies**
Terminmarktgeschäfte erfüllen eine wichtige Versicherungsfunktion: Ein Interview zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
- Nr. 2012-27 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Is financial speculation with agricultural commodities harmful or helpful? –A literature review of current empirical research
- Nr. 2012-26 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung
- Nr. 2012-25 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Rede und Presseerklärung anlässlich der Verleihung des Wissenschaftspreises der Plansecur-Stiftung 2012

- Nr. 2012-24 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Zur Theorie der Entwicklungspolitik aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2012-23 **Ingo Pies**
Die zivilgesellschaftliche Kampagne gegen Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
- Nr. 2012-22 **Markus Beckmann, Ingo Pies, Alexandra von Winning**
Passion and Compassion as Strategic Drivers for Sustainable Value Creation: An Ordonomic Perspective on Social and Ecological Entrepreneurship
- Nr. 2012-21 **Ingo Pies**
Optimierung versus Koordinierung: Zur ordonomischen Klärung des wirtschaftsethischen Kernproblems
- Nr. 2012-20 **Matthias Georg Will**
Successful Organizational Change Through Win-Win_ How Change Managers can Organize Mutual Benefits
- Nr. 2012-19 **Matthias Georg Will**
Erfolgreicher organisatorischer Wandel durch die Überwindung von Risiken: Eine interaktionstheoretische Perspektive
- Nr. 2012-18 **Ingo Pies**
Gerechtigkeit = Nachhaltigkeit? – Die Vorzüge der Nachhaltigkeitssemantik
- Nr. 2012-17 **Ingo Pies**
Zweiter Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-16 **Ingo Pies**
Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-15 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik konkret: Wie (un)moralisch ist die Spekulation mit Agrarrohstoffen?
- Nr. 2012-14 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A. Schumpeter
- Nr. 2012-13 **Ingo Pies**
Eigentumsrechte und dynamische Wertschöpfung in der Marktwirtschaft: Ist der „Kapitalismus“ ein System zur „Ausbeutung“ der Unternehmen?
- Nr. 2012-12 **Ingo Pies**
Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen
- Nr. 2012-11 **Ingo Pies**
Interview zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (CSR)
- Nr. 2012-10 **Matthias Georg Will**
Der blinde Fleck der Change-Management-Literatur: Wie Hold-Up-Probleme den organisatorischen Wandlungsprozess blockieren können
- Nr. 2012-9 **Matthias Georg Will**
Change Management und Interaktionspotentiale: Wie Rationalfallen den organisatorischen Wandel blockieren
- Nr. 2012-8 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Gründe versus Anreize? –Ein ordonomischer Werkstattbericht in sechs Thesen
- Nr. 2012-7 **Ingo Pies**
Politischer Liberalismus: Theorie und Praxis
- Nr. 2012-6 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2012
- Nr. 2012-5 **Ingo Pies**
Kultur der Skandalisierung: Sieben Thesen aus institutionenethischer Sicht
- Nr. 2012-4 **Matthias Georg Will**
Eine kurze Ideengeschichte der Kapitalmarkttheorie: Fundamentaldatenanalyse, Effizienzmarkthypothese und Behavioral Finance

- Nr. 2012-3 **Ingo Pies**
Ethik der Skandalisierung: Fünf Lektionen
- Nr. 2012-2 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research
- Nr. 2012-1 **Ingo Pies, Markus Beckmann und Stefan Hielscher**
The Political Role of the Business Firm: An Ordonomic Concept of Corporate Citizenship Developed in Comparison with the Aristotelian Idea of Individual Citizenship
- Nr. 2011-22 **Ingo Pies**
Interview zur Schuldenkrise
- Nr. 2011-21 **Stefan Hielscher**
Vita consumenda oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft
- Nr. 2011-20 **Ingo Pies**
Regelkonsens statt Wertekonsens: Die Grundidee des politischen Liberalismus
- Nr. 2011-19 **Matthias Georg Will**
Technologischer Fortschritt und Vertrauen: Gefahrenproduktivität und Bindungsmechanismen zur Überwindung von Konflikten
- Nr. 2011-18 **Matthias Georg Will**
Change Management und nicht-monetäre Vergütungen: Wie der organisatorische Wandel das Mitarbeiterverhalten beeinflusst
- Nr. 2011-17 **Tobias Braun**
Wie interagieren Banken und Ratingagenturen? Eine ökonomische Analyse des Bewertungsmarktes für strukturierte Finanzprodukte
- Nr. 2011-16 **Stefan Hielscher**
Das Unternehmen als Arrangement von horizontalen und vertikalen Dilemmastrukturen: Zur Ordonomik der Corporate Governance in und durch Unternehmen
- Nr. 2011-15 **Ingo Pies**
Die Rolle der Institutionen: Fragen und Antworten zur Institutionenökonomik und Institutionenethik
- Nr. 2011-14 **Ingo Pies**
Die zwei Pathologien der Moderne –Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-13 **Ingo Pies**
Wie kommt die Normativität ins Spiel? – Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-12 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
How to Foster Social Progress:
An Ordonomic Perspective on Progressive Institutional Change
- Nr. 2011-11 **Tatjana Schönwälder-Kuntze**
Die Figur des ‚Wetteifers‘ und ihre Funktion in Kants Ethik
- Nr. 2011-10 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps
- Nr. 2011-9 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Coase-Theorem und Organ-Transplantation: Was spricht für die Widerspruchslösung?
- Nr. 2011-8 **Matthias Georg Will**
A New Empirical Approach to Explain the Stock Market Yield: A Combination of Dynamic Panel Estimation and Factor Analysis
- Nr. 2011-7 **Ingo Pies**
Der wirtschaftsethische Imperativ lautet: Denkfehler vermeiden! – Sieben Lektionen des ordonomischen Forschungsprogramms
- Nr. 2011-6 **Ingo Pies**
System und Lebenswelt können sich wechselseitig „kolonisieren“! – Eine ordonomische Diagnose der Moderne
- Nr. 2011-5 **Ingo Pies**
Wachstum durch Wissen: Lektionen der neueren Welt(wirtschafts)geschichte

- Nr. 2011-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Haftung und Innovation – Ordonomische Überlegungen zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption
- Nr. 2011-3 **Ingo Pies**
Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion
- Nr. 2011-2 **Ingo Pies, Peter Sass**
Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen
- Nr. 2011-1 **Ingo Pies**
Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik – „A View From Inside“ in zehn Thesen

Wirtschaftsethik-Studien⁸

- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

⁸ Als kostenloser Download unter: <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>